SCHACH Finalturnier um Nachwuchs-Schweizer-Meister-Titel in Riehen

Riehener Hoffnungsträger gingen leer aus

Beim Finalturnier der Schweizer Meisterschaft U10/U12/U14/U16 vom vergangenen Wochenende im Riehener Haus der Vereine setzten sich mit Davide Arcuti (Luzern/U16), Fabian Bänziger (Pfäffikon SZ/U14) und Igor Schlegel (Bern/U10) drei topgesetzte sowie mit Titelverteidiger Daniel Fischer (Pfäffikon SZ/U12) ein zum engeren Favoritenkreis zählender Spieler durch. Die drei Spieler der Schachgesellschaft Riehen erreichten keine Spitzenplätze: Bei den U16 beendete Xaver Dill (Nummer 8) das Turnier immerhin auf Rang 5, Pranav Sriram (Nummer 13) wurde 15. In der Kategorie U14 musste sich der mit Medaillenchancen gestartete Lars Nägelin (Nummer 3) mit Platz 11 begnügen.

Die engste Entscheidung gab es ausgerechnet in der Königskategorie U16, wo Davide Arcuti und der als Nummer 3 gesetzte Christophe Rohrer (St-Imier) nach sieben Runden je 6 Punkte aufwiesen. In der direkten Begegnung hatten sie sich unentschieden getrennt. Arcuti gab zusätzlich gegen Martin Schweighoffer (Uster/4.) ein Remis ab, Rohrer gegen Xaver Dill (Basel/5.). Die erste Tie-Break-Partie entschied Arcuti mit Schwarz nach 58 Zügen für sich, die zweite führte er nach 40 Zügen souverän in den Remis-Hafen. Bronze ging an den 1,5 Punkte Rückstand aufweisenden Co-Favoriten Harry Hoang (La Tour-de-Peilz).

Xaver Dill von der SG Riehen bot eine konzentrierte Leistung und landete schliesslich auf dem guten fünften Platz. Foto: Philippe Jaquet

Nikash Urwyler räumte das Feld von hinten auf

Die grössten Überraschungen gab es in der Kategorie U14. Hinter dem einsam seine Runden drehenden Topfavoriten Fabian Bänziger, der 6½ aus 7 totalisierte und nur in der Schlussrunde gegen Duke Kreutzmann ein (Kampf-)Remis abgab, holte Nikash Urwyler (Gümligen) mit 5½ Punkten sensationell die Silbermedaille. Er war als 16. der Qualifikation gerade noch ins Finalfeld hineingerutscht, startete lediglich als Nummer 13 und musste sich einzig Bänziger geschlagen geben. Dazu kam noch ein Remis gegen den überraschenden Bronzemedaillengewinner Elias Giesinger (St. Gallen/Nummer 6), der 4 Punkte totalisierte.

In der Kategorie U12 war Daniel Fischer zwar nur die Startnummer 4, kam aber mit der Referenz eines Titelverteidigers nach Riehen – und trat mit 6 aus 7 entsprechend auf. Er verlor zwar in der 5. Runde den Spitzenkampf gegen Yasin Chennaoui (Degersheim/Nr. 2). Doch der Ostschweizer zog in der Schlussrunde gegen Johann Williams (Morrens/4.) den Kürzeren und remisierte ausserdem noch gegen Mircea Gherghel Butan (Zumikon/5.) und Nicola Ramseyer (Rubigen/6.). Bronze ging an den topgesetzten Noah Fecker (Eggersriet) mit 4½ Punkten.

Im vollrundig ausgetragenen U10-Feld war der grosse Favorit Igor Schlegel (Bern) eine Klasse für sich. Er gewann mit 6 aus 7 vor den beiden je 4 Punkte aufweisenden Colin Cordey (Cheseaux-Lausanne) und Lennox Binz (Horgen). *Markus Angst*

BOGENSCHIESSEN Adrian Faber nahm an der Sommeruniversiade in Gwangju teil

Schnelles Aus nach schwieriger Vorbereitung

Adrian Faber von den Bogenschützen Juventas war am 23. Juni von den European Games in Baku nach Riehen zurückgekehrt. Kurz vor der Abreise an die Universiade in Gwangju (Südkorea) musste er jedoch mit gesundheitlichen Problemen kämpfen, was am 27. Juni einen kleinen Eingriff unter Vollnarkose zur Folge hatte. Nach Rücksprache mit dem Teamarzt wurde er tags darauf entlassen und trat bereits am selben Abend die Reise nach Korea an. Die fünf Trainingstage in Korea gestalteten sich dementsprechend schwierig. Mitte Woche setzte er die Schmerzmittel ab und versuchte die Medikamente aus dem Körper zu bekommen, um das Schiessgefühl wieder zu erlangen.

Eine Woche nach der Operation wurde die Qualifikationsrunde ausgetragen. Obwohl es Adrian langsam besser ging, konnte er mit 620 Punkten über die olympische 70-Meter-Runde noch nicht an seine guten Saisonleistungen anknüpfen und belegte in einem kompakten Feld den 51. Platz. Am vergangenen Montag wurden dann die K.o.-Runden ausgetragen. In der Startrunde konnte Faber den Schweden Mikael Danielsson klar mit 6:2 besiegen. In der zweiten Runde musste der Riehener gegen den Qualifikations-14. Ivan Tobias Gonzalez aus Mexiko antreten, der in der Qualifikation mit 656 Punkten nur knapp unter Fabers Bestleistung geblieben war. In einem engen Match über fünf Sätze auf hohem Niveau war der Zwischenstand nach drei, vier und fünf Sets jeweils ausgeglichen. In diesem Fall kommt es zu einem Stechen: Jeder Schütze schiesst einen Pfeil und es wird gemessen, wer näher am Zentrum liegt. Das Stechen ging knapp an den Mexikaner, Adrian Faber schloss den Wettkampf als 33. ab.

Trotz Operation vor der Abreise nach Südkorea schaffte es Adrian Faber immerhin in die zweite K.o.-Runde. Foto: Dominik Faber

Jetzt gilt es für den Bogenschützen, sich weiter zu erholen und so gut wie möglich die Form aufzubauen, denn in drei Wochen beginnen bereits die Weltmeisterschaften in Kopenhagen. *Dominik Faber*

RUDERN Schweizer Meisterschaften auf dem Rotsee

Basler Ruderclubs ohne Exploit

Fair haben sich der Ruderclub Blauweiss Basel und der Basler Ruder-Club die Medaillen an den Schweizer Meisterschaften auf dem Rotsee aufgeteilt. Der Seniorenbereich gehört mit drei Bronzemedaillen dem Ruderclub Blauweiss Basel, während der Basler Ruder-Club im Juniorenbereich mit einer Silbermedaille, drei Finalplätzen bei den Grossbooten sowie vier Medaillen im Masterbereich aufzeigte, dass er sich rangmässig in den Clubwertungen in der vorderen Hälfte einordnet.

Ein fester Wert ist Nora Fiechter vom Ruderclub Blauweiss Basel. Ohne internationale Ambitionen zeigte sie ein sehr gutes Rennen. Mit einem kräftigen Streckenschlag ruderte sie gleich zweimal aufs Podest und ergänzt ihren Medaillenspiegel um zwei Bronzemedaillen. Seitens des Basler Ruder-Clubs war die Silbermedaille von Jan Nelis und Wiebe Veenstra im Doppelzweier U19 der Höhepunkt der diesjährigen Schweizer Meisterschaften. Erstmals seit Jahren kamen zudem weitere drei Boote des Basler Ruder-Clubs in den A-Final.

Zusammenfassend waren die Schweizer Meisterschaften 2015 ein guter Basler Jahrgang, auch wenn der offizielle Titelgewinn ausblieb. Diesen holte jedoch der für den Basler Ruder-Club lizenzierte Simon Niepmann mit dem Seeclub Zürich im Vierer ohne Steuermann. *Valentin Vonder Mühll*

MOUNTAINBIKE Schweizer Weltcupetappe auf der Lenzerheide

Leumann biss sich durch

rz. Mit einem gestärkten Selbstvertrauen reiste Katrin Leumann am letzten Wochenende zum Heimweltcup auf der Lenzerheide. «Das Rennen vor einer Woche fühlte sich wieder einmal richtig gut an und auch im Training spüre ich, dass ich weiter Fortschritte gemacht habe», sagte die Riehenerin vor dem Rennen.

Aus der vierten Reihe startend, galt es für die «Ghost Factory Racing»-Fahrerin, auf den ersten Metern möglichst viele Ränge gutzumachen. Nach dem Start folgte der einzige längere Anstieg der Runde. Dank der Asphaltstrasse gab es auch die Möglichkeit zu überholen. «Der Start hier war schon viel fairer als beim letzten Weltcup, wo es sehr schnell zu schmal für so viele Fahrerinnen wurde und ich sozusagen im Stau stand», schilderte Katrin Leumann die Situation. Das Unterfangen, möglichst viele Konkurrentinnen zu überholen, gelang ihr nicht schlecht und so konnte sie ohne gross behindert zu werden die erste Singletrail-Abfahrt unter die Räder nehmen.

Doch nach diesem guten Start ging es bei Leumann auf einmal nicht mehr im gewohnten Tempo weiter. Auf dem zweiten Streckenteil, der weniger Höhenmeter am Stück beinhaltete und mit vielen Wurzeln und Steinen gespickt war, wurde die Riehenerin wieder von einigen Fahrerinnen überholt. Fahrerinnen, die beim langen Aufstieg nur langsam vorangekommen waren, konnten wieder zu Leumann aufschliessen, sie überholen und sogar abhängen. «Ich haderte in den ersten Runden damit, dass das gute Gefühl vom Training weg war. Ich fühlte mich schlecht, konnte nicht so angreifen, wie ich mir das vorgestellt hatte», blickte Katrin Leumann auf die ersten drei Runden zurück. «Weil ich befürchtete, dass ich durch den grossen Rückstand auf die Spitze aus dem Rennen genommen würde, gab ich noch einmal alles.» Bei den Weltcuprennen gilt nämlich die Regel, dass wer zu viel Rückstand auf die führende Fahrerin hat, bei Start und Ziel aus dem Rennen genommen wird.

Mit Rang 30 hat Leumann ihr Ziel erreicht

Katrin Leumann versuchte nochmals, einige Fahrerinnen zu überholen, denn klassiert wird man mit Rundenrückstand trotzdem. Doch zu ihrem Erstaunen war der Rückstand zur Spitze noch zu klein und sie durfte weiterfahren. So fuhr die Mountainbikerin drei Runden lang, als wäre es die letzte – und auf einmal lief es wieder. Sie holte Fahrerin um Fahrerin ein und erreichte das Ziel schliesslich als 30. «Mein Ziel war, zwischen dem 20. und 30. Rang klassiert zu werden. Dies habe ich jetzt eigentlich erreicht, aber so richtig zufrieden bin ich nicht», sagte Leumann nach dem Rennen. «Die letzten drei Rundenzeiten zeigen, dass ich fähig gewesen wäre, fünf bis zehn Ränge weiter vorne zu fahren.» Auch wenn die Erwartungen nicht ganz erfüllt wurden, ist es trotzdem erstaunlich, dass Katrin Leumann nach dem langen Spitalaufenthalt bereits wieder so gut in einem Weltcupfeld mitfahren kann. «Richtig geduldig muss ich erst jetzt sein, denn die derzeitigen 80 Prozent meiner Leistungsfähigkeit habe ich relativ schnell erreicht, wenn man bedenkt, dass ich von null gestartet bin. Bis ich nun aber noch die letzten 20 Prozent erarbeitet habe, geht es eben etwas länger», sagt die Riehener Spitzensportlerin und lässt nicht daran zweifeln, dass sie auch diesen Schritt noch machen wird.

Weiter geht es in zwei Wochen mit der Schweizer Meisterschaft in Langendorf neben Solothurn.

Die anspruchsvolle Strecke auf der Lenzerheide verlangte Katrin Leumann alles ab. Foto: Harry Hintermann

SPORT IN KÜRZE

Schnelle Sprinter in La Chaux-de-Fonds

rz. Beim Leichtathletikmeeting in La Chaux-de-Fonds vom letzten Sonntag lief der Riehener Sprinter Silvan Wicki (Old Boys Basel) im Vorlauf über 100 Meter bei leider etwas zu viel Rückenwind (2,5m/sec.) mit 10,34 Sekunden eine Spitzenzeit. Diese dürfte dem 20-Jährigen für die am Donnerstag im estischen Tallinn beginnende U23-Europameisterschaft viel Selbstvertrauen geben. Im Final kam er trotz leichtem Fieber dennoch auf 10,62 Sekunden, diesmal bei 1,1 Meter Gegenwind, und schlug dabei Rolf Fongué, Mitglied der Schweizer Sprint-Staffel.

Der ebenfalls für die Old Boys startende Riehener Alex Ham, der wie Silvan Wicki an der U23-EM Mitglied der 4x100-Meter-Staffel sein wird, lief bei starkem Rückenwind 10,77 Sekunden. Schliesslich verbesserte der Riehener Hürdensprinter Benjamin Schneider (Old Boys) seine persönliche Bestleistung über 110 Meter Hürden auf 14,76 Sekunden (bei 1,1 Meter Rückenwind). *Sabine Wicki*